



Seine Hände reinigt man im Allgemeinen mit Wasser.

...aber warum macht man es mit dem Po nicht genauso?

Das Bidet-Dusch-WC nutzt Wasser für eine gesunde Intimhygiene – und zwar zum richtigen Zeitpunkt, wohltemperiert und mit sanft dosiertem Druck. Dabei wird das Wasser nicht nur zum Spülen verwendet, sondern für das ganz persönliche Wohlbefinden und zur Erhaltung der Gesundheit.

Das Bidet-Dusch-WC ist eine kostengünstige Möglichkeit, sich und der Familie etwas Gutes zu gönnen: Dafür sorgen u.a. die Sitz- bzw. Warmwasserheizung, der Trockner, Umluftreiniger und ein oszillierender Wasserstrahl. Zur Sicherheit dient ein Sitz-Sensor sowie eine HELP-Taste um Hilfe herbeizurufen.



Wasser - Synonym für Frische, Reinheit, Wohlbefinden und gepflegtheit.



Ebendies fühlen wir bei der täglichen Dusche, dem Waschen mit angenehm warmen Wasser. Was liegt näher, als sich dieses Gefühl über den Tag hinweg immer wieder zu gönnen und ganz nebenbei noch etwas für die Gesundheit zu tun? Erleben Sie ein neues Gefühl von Frische, nutzen Sie Wasser für eine gesunde Intimhygiene – und zwar zum richtigen Zeitpunkt, wohltemperiert, mit sanft dosiertem Druck und an entsprechender Stelle.

Mit dem Bidet-Dusch-WC nutzen Sie das Wasser nicht nur zum Spülen, sondern für Ihr ganz persönliches Wohlbefinden und im Sinne der Erhaltung Ihrer Gesundheit.

Denn Wasser reinigt besser als alles andere und beugt somit Krankheiten wie Hämorrhoiden, Mykosen (Pilze) etc. wirkungsvoll vor. Solch ein erfrischendes Duschenerlebnis ist kein extravaganter Luxus. Vielmehr ist es eine einfache und preiswerte Lösung, sich auf besondere Weise wohl zu fühlen.

Tun Sie etwas Gutes für sich und Ihre Familie ...





Die vielen Vorteile eines Dusch-WCs



- ⇒ Bidet Funktion direkt auf dem WC
- ⇒ Platz- und kostensparende Alternative zum herkömmlichen Bidet (nur Tausch der bereits bestehenden WC-Brille)
- ⇒ optimale Reinigung des Analbereiches (auch vaginalbereich) mit frischem Wasser (automatische keimfreie Düsenreinigung nach jedem Gebrauch)
- ⇒ keine Reizung durch trockenes "sauber reiben" mit Papier
- ⇒ garantiertes Frischegefühl nach der Benützung
- ⇒ Wellness beim täglichen Geschäft
- ⇒ Linderung bzw. Heilung bei Problemen im Analbereich (z.B. Pilze, Mykosen, Hämorrhoiden,...)
- ⇒ der Wasserstrahl bringt Erleichterung bei Verstopfung oder Durchfall (Vorbeugung bei Hämorrhoidenbeschwerden)
- ⇒ langsame Abkühlung des Wasserstrahls (Kneipp effekt) kühlt, erfrischt und fördert die Durchblutung
- ⇒ komfortable Reinigung für bewegungseingeschränkte Menschen

Statt Toilettenpapier lieber klares Wasser

Ständig hat sich das Hygienebedürfnis entwickelt und die Produkte haben sich angepasst.

Das Bidet wurde als erotische Hygiene-Variante aus Frankreich betrachtet und passte nicht ganz in die Moralvorstellung der Europäer und wurde verdrängt. Heute weiß man von den medizinischen Vorteilen (Hämorrhoiden, Pilze, Regelblutung) der Unterleibshygiene, vom Wohlbefinden und Sicherheit, die auch diese Art von Sauberkeit auslöst, und manche leichtere oder gröbere Behinderung kann dadurch in diesem Bereich überwunden werden.



Nähere Infos zu Blooming unter
www.heissinger.at
www.popodusche.de

Heute braucht es keine komplizierte und raumverbrauchende Einrichtung. Ein Aufsatz, der auf jedes bestehende WC nachrüstbar ist (und auch wieder abgebaut werden kann), ist mit Elektronik ausgestattet, womit die Menge und Wärme des reinigenden Wassers und des Föns reguliert werden kann.

Solch ein erfrischendes Duscherlebnis ist kein extravaganter Luxus. Vielmehr ist es eine kostengünstige Möglichkeit, sich auf eine besondere Weise wohl zu fühlen.



Der Hintern mag lieber klares Wasser Kongressbericht Medical Tribune

MEDICAL
TRIBUNE

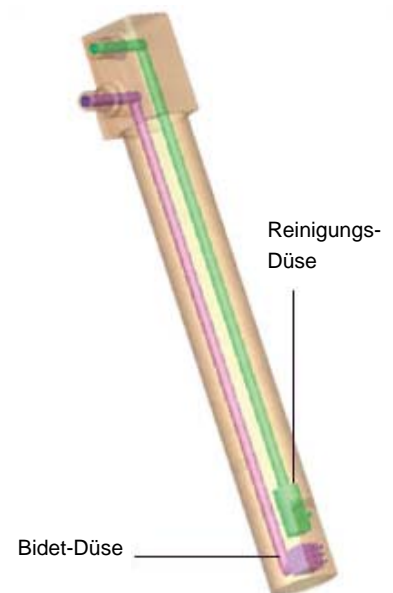
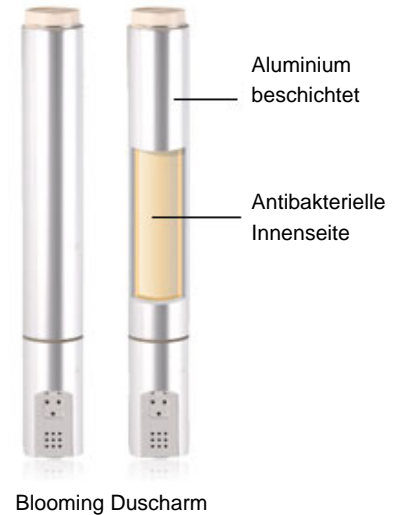
Klares Wasser verträgt der gereizte After offenbar viel besser als trockenes Toilettenpapier. Wie eine Studie an Patienten mit Ekzemen, Rhagaden (Hautriss, Schrunde) oder Erosionen im Analbereich zeigte, bessern sich Brennen und Jucken bei 60% der Betroffenen, wenn der Hintern nach dem Stuhlgang geduscht oder gebadet statt trocken gerubelt wird.

Die Reinigung im Bidet wird hierzulande eher selten praktiziert. Von 485 Patienten einer proktologischen Ambulanz wandten nur 5% diese Form der Analhygiene an, berichtete Privatdozent Dr. Wilhelm Brühl, Darmzentrum Vlotho, auf den 23. Koloproktologie-Tagen. Ein knappes Viertel benutzte klares Wasser, jeder 10. feuchtes Toilettenpapier und gut die Hälfte favorisierte trockenes Toilettenpapier.

120 Hintern im Reinigungstest:

Von den über 300 Patienten, die über Jucken und Brennen klagten, unterzogen sich 120 einem 10-tägigen Versuch, bei dem sie ihre Reinigungsgewohnheiten änderten.

Das Umsteigen von klarem Wasser zu feuchtem Toilettenpapier brachte nur bei 9% der Patienten dieser Untergruppe eine Linderung der Beschwerden. Wurde trockenes durch feuchtes Toilettenpapier ersetzt, profitierten schon 30% und ein etwa gleich hoher Prozentsatz durch den Wechsel von feuchtem Papier zu Wasser. Den Vogel schossen jedoch die Patienten ab, die trockenes Toilettenpapier zugunsten von klarem Wasser aufgaben. Von ihnen fühlten sich nachher 60% besser. Die erkrankte Analhaut lässt sich also mit Wasser als Dusche oder in der Sitzschüssel am schonendsten reinigen, resümierte Dr. Brühl. Toilettenpapier - egal ob feucht oder trocken - reizt die Haut zum einen mechanisch. Zum anderen können die Inhaltsstoffe beider Papiersorten sowohl toxisch als auch allergisch wirken. Recycelte Papiere enthalten z.B. Zink, Chrom oder Nickel und feuchtes Toilettenpapier weist Konservierungsstoffe wie Euxyl K 400 und Polyethylenglykol auf.

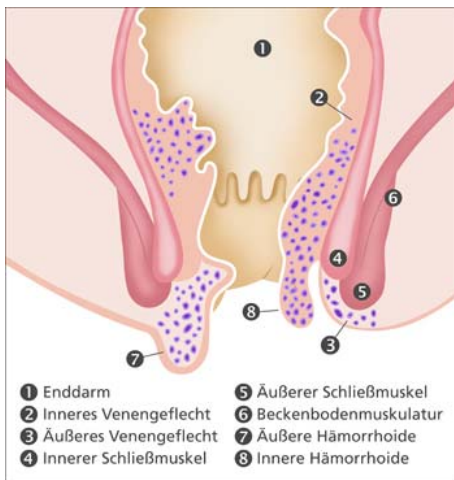


Blooming



Hämorrhoiden - eine tabuisierte Krankheit?

Jeder Mensch hat Hämorrhoiden. Aber mindestens jeder Zweite leidet im Laufe seines Lebens an Beschwerden die von den Hämorrhoiden ausgehen.



Hämorrhoiden sind knotenartige Vergrößerungen von gut durchbluteten Schwellkörpern im oberen Analkanal. Zur Vergrößerung dieser Schwellkörper kommt es z.B. durch Pressen bei häufiger Verstopfung, durch Erhöhung des Bauchinnendrucks (z.B. Schwangerschaft – hier werden allerdings auch hormonelle Einflüsse diskutiert) und durch erbliche Faktoren. Einseitige ballastarme Ernährung oder reichlicher Alkoholgenuss wirken begünstigend zur Entstehung von Hämorrhoiden.

Abhängig von der Ausbildung der Hämorrhoiden unterscheidet man vier Schweregrade. Die häufigsten Beschwerden sind Juckreiz im After, häufiger Stuhldrang, gelegentliche anale Blutungen, insbesondere nach dem Stuhlgang, manchmal auch Schmerzen beim Stuhlgang. Oft sind Hämorrhoiden auch als Knoten tastbar und sichtbar.

ACHTUNG BEI BLUTUNGEN Der erste Hinweis auf das Vorliegen von Hämorrhoiden sind die geschilderten Beschwerden oder auch Blutspuren auf dem Stuhl. Äußerer Hämorrhoiden sind schon beim bloßen Hinsehen erkennbar, innere werden durch eine Enddarmspiegelung sehr gut zur Darstellung gebracht. Bei Darmblutungen ist unbedingt zu einer gesamten Dickdarmabklärung zu raten. Dies geschieht mittels Darmspiegelung, Dickdarmröntgen oder seit kurzem auch mit Computertomographie.

BEHANDLUNG

Als Therapie stehen je nach Grad der Ausbildung und Beschwerden verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Allgemeine Ratschläge sind: **Analhygiene mit Waschungen und Analduschen mit einem Dusch-WC.**

Auch eine eventuelle Gewichtsreduktion, das Meiden von blähenden Speisen, von Alkoholexzessen, Stuhlregelung mit diätetischen Maßnahmen oder gelegentliche Waschung mit milden Laxantien (Abführmittel) sind zu empfehlen.

Bei geringgradigen Hämorrhoidalbeschwerden kann oft schon mit Zäpfchen oder Salben geholfen werden. Durch Verödung und Gummibandligaturen (Unterbindung mittels Naht bei einer Operation) können kleinere Hämorrhoiden ebenfalls zur Rückbildung gebracht werden. Bei stärker ausgebildeten Hämorrhoiden muss häufig zu Operation geraten werden. Hierbei kann ein operatives Entfernen der Hämorrhoiden erforderlich sein. Auch durch durchtrennen oder anbinden der Hämorrhoidalgefäße kann deren Rückbildung erreicht werden. Wurde früher die Hämorrhoidenchirurgie fast ausschließlich im Krankenhaus mit mehrtägigem stationären Aufenthalt betrieben, so entscheiden sich immer mehr Patienten auf Grund der zusätzlichen Anwendung schmerzloser Operationsverfahren sowie gezielter postoperativer Schmerztherapie für einen ambulanten Eingriff in Tageskliniken.